

Zentralsekretariat
Kommunikation
Steinerstrasse 35
Postfach
CH-3000 Bern 6

Telefon +41 (0) 31 357 57 57
Telefax +41 (0) 31 357 57 58
info@sev-online.ch
www.sev-online.ch

Medienstelle
Direkt +41 (0) 31 357 57 50
Mobil +41 (0) 79 357 99 66
media@sev-online.ch



**Gewerkschaft
des Verkehrspersonals**
**Syndicat du personnel
des transports**
**Sindacato del personale
dei trasporti**

Medienmitteilung vom 9. September 2009

SEV nimmt Sanierungsmassnahmen der Pensionskasse SBB mit Besorgnis zur Kenntnis

Pensionskassensanierung hart an der Schmerzgrenze

Höhere Abzüge, tiefere Verzinsung und spätere Pensionierung: Die Sanierungsmassnahmen, die die Pensionskasse SBB dem Personal und den Pensionierten aufbürdet, erreichen die Grenze des Zumutbaren. Immerhin ist festzustellen, dass das Unternehmen SBB seinen Beitrag ebenfalls leistet. Nun liegt der Ball beim Bund, der seiner Verpflichtung erst noch nachkommen muss.

Seit ihrer Verselbständigung ist die Pensionskasse SBB nicht korrekt ausfinanziert. Der Bund hat sie zu deutlich schlechteren Bedingungen ausgelagert als andere Pensionskassen (Post, Swisscom, Ruag, aber auch Publica). Zwei Börsenkrisen 2002 und 2008 haben dazu geführt, dass die Unterdeckung dramatische Ausmasse angenommen hat.

Dem SEV ist klar, dass die Folgen der Finanzkrise durch Unternehmen und Versicherte zu tragen sind, wie bei allen andern Pensionskassen auch. «Die Massnahmen, die der Stiftungsrat nun verabschiedet hat, sind aber äusserst einschneidend und verschlechtern die Attraktivität der SBB als Arbeitgeberin deutlich», betont SEV-Präsident Giorgio Tuti.

Seit sich der Sanierungsbedarf abgezeichnet hat, stellt der SEV die Forderung, dass die Massnahmen nicht einseitig zu Lasten des Personals gehen dürfen – zumal das Gesetz nur für Sanierungsbeiträge eine paritätische Regelung vorschreibt. Der SEV nimmt deshalb mit einer gewissen Erleichterung zur Kenntnis, dass die SBB nochmals einen bedeutenden Kapitaleinschuss vornimmt und damit zu einem Lastenausgleich beiträgt.

Mit Sanierungsbeiträgen von 2,5 Prozent, einer Null- bzw. Minimalverzinsung der Guthaben sowie der Erhöhung des Rentenalters auf 65 Jahre muss das Personal schwerwiegende Einbussen in Kauf nehmen. «Dies führt zu einem Kaufkraftverlust für Aktive und die kommenden Rentnergenerationen und damit zu einer harten Belastung», hält Giorgio Tuti fest. Bereits seit 2004 erhalten die Pensionierten keinen Teuerungsausgleich; während der gesamten Sanierungsdauer, voraussichtlich bis 2020, wird dies so bleiben.

Umso mehr erwartet der SEV nun vom Bund, dass er endlich seinen Verpflichtungen gegenüber der Pensionskasse SBB nachkommt. Zurzeit liegt erst ein Grundsatzentscheid des Bundesrats vor; der SEV erwartet ungeduldig die Botschaft ans Parlament. Er wird seine Bemühungen weiterhin mit voller Energie weiterführen, um eine korrekte Ausfinanzierung zu erreichen. Und dies bedeutet: Der Bund steht nicht nur mit den vom

Bundesrat angekündigten 1,148 Milliarden in der Schuld, sondern eben mit rund 3,4 Milliarden Franken. Nur so kommt der Bund seiner Pflicht korrekt nach und ermöglicht der SBB und ihrem Personal, ohne die Altlast der Pensionskasse zu wirtschaften.

SEV-Präsident Giorgio Tuti sagt es deutlich: «Die Schweiz kann es sich nicht leisten, die Bundesbahn mit einer wettbewerbsverzerrenden Belastung durch die Pensionskasse in Konkurrenz zu internationalen Grosskonzernen treten zu lassen.» Angesichts der von der Europäischen Union weiterhin forcierten Liberalisierung im Schienenverkehr müsse diese Klärung rasch erfolgen.

Der SEV ruft deshalb seine Mitglieder und alle Sympathisantinnen und Sympathisanten zu einer nationalen Grosskundgebung auf: Am Samstag, 19. September, findet diese um 12.30 Uhr auf der Schützenmatte in Bern statt. Der SEV führt dort eine Vorabkundgebung zur Demonstration des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes durch. Unter dem Motto «Stopp dem Pensionskassenbschiss» wird sich der SEV für die korrekte Ausfinanzierung der Pensionskasse SBB (und auch der Pensionskasse Ascoop) stark machen.



Weitere Auskünfte:
Giorgio Tuti, Präsident SEV
Peter Moor-Trevisan, Leiter Kommunikation SEV

079 221 45 64
031 357 57 50 oder 079 357 99 66